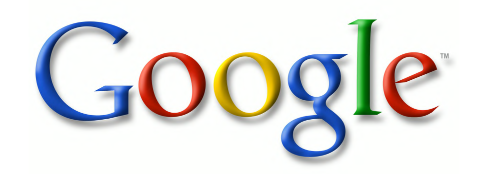
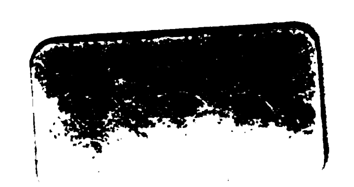




32101 065102038
RECAP
5947
.543
Digitized by Google


Library of


Dei
Sub Numine
Viget



Geschichte

des

geistlichen Liedes der evangelischen Kirche

in kurzen Biographien der Dichter.

Ein Leitfaden für Schulen.

Von

Th. Kriebitzsch,

Seminarlehrer in Halberstadt.

Leipzig:

Avenarius & Mendelssohn.

1854.

Vorwort.

Die Schätze der vaterländischen Poesie durch die Volksschule auch dem Theile des Volkes zuzuleiten, der aus ihr wesentlich seine Bildung entnimmt, das gehört zu den schönen, charakteristischen Bestrebungen der neuern Pädagogik, und wie viel auch auf diesem Felde in Auswahl und Auslegung noch gesucht und gefehlt werden mag, schon daß immer allgemeiner die Berechtigung des Gedankens erkannt und die Anwendung für die verschiedenen Alters- und Bildungsstufen gemacht wird, ist ein Gewinn, der der Schule nicht wieder wird entrissen werden können. Indessen ist dabei ein Feld der poetischen Literatur ziemlich leer ausgegangen, welches gerade der Volksschule am nächsten, ja vielmehr in ihrem Gebiete liegt, das ist das geistliche Lied. Denn wenn auch von evangelischen Behörden und Lehrern schon immer darauf Bedacht genommen worden ist, daß eine bestimmte Anzahl von Kirchenliedern von den Schülern der Volksschule auswendig gelernt werde, auch denkende und strebende christliche Lehrer geschichtlich oder sprachlich erläuternde Bemerkungen dabei nicht unterlassen haben, so werden die Lieder doch durch jene äußere Aneignung noch nicht inneres, bewußtes Eigenthum und sind diese Bestrebungen immer nur vereinzelte und zerstreute geblieben, eigentliche zusammenhängende Erläuterungen zu Kirchenliedern haben wir sehr wenig, und eine Zusammenstellung der Literatur, der Geschichte des Kirchenliedes für die Volksschule, wie sie für die weltliche Poesie das vorzügliche Lesebuch von Lüben und Nacke in seinem 6. Theile gibt, haben wir noch nicht.

Und doch ist hier gerade die Volksschule erst recht heimisch oder soll es doch sein. Denn das geistliche Lied hat die Form der echten deutschen Volkssprache und enthält die besten Schätze des deutschen, des christlich-evangelischen Geistes. Auf dem Gebiete der weltlichen Poesie hat die Volksschule sich sehr enge Grenzen zu ziehen und kann auch dann noch das beengende Bewußtsein nicht los werden, wie viel auch bei noch so sorgfältiger Erläuterung Demjenigen zu Durchdringung einer echten Poesie entgehe, dem die Kenntniß und das Studium der alten Classiker fehlt. Auf dem Gebiete des Kirchenliedes aber hat sie freies, offenes Feld. Und soll die Volksschule nicht blos für das praktische Leben tüchtig machen, besteht vielmehr ihre Aufgabe wesentlich darin, ihre Schüler für das Himmelreich zu erziehen und zu einem klaren, festen Bewußtsein ihres Zusammenhangs mit der Kirche, so hat sie damit auch die Aufgabe, sie in Bibel und Gesangbuch heimisch zu machen. Das Letztere geschieht, wie mir scheint, noch zu wenig.

Das sind die Gedanken, welche den vorliegenden Leitfaden hervorgerufen haben. Das Büchlein macht natürlich keinen Anspruch auf Selbständigkeit und Originalität der Ansichten und Forschungen, der Verfasser bekennt es offen und gern, wie viel er den vorhandenen Werken über diesen Zweig der Literatur, besonders

dem vortrefflichen Werke von Koch, verdankt, und setzt sein einziges Verdienst darein, das in jenen Werken dargebotene Material für die Zwecke der Schule und des Unterrichts mund- und handrecht gemacht zu haben. Eine größere Ausführlichkeit in Mittheilung biographischer Notizen würde dem Plan und Zweck eines Leitfadens widersprochen haben: es muß auch dem lebendigen Worte des Lehrers noch etwas zu thun übrig bleiben. Daß auch den Kirchencomponisten eine Stelle in den Tabellen gegeben ist, wird man bei dem innigen Zusammenhange, in welchem Lied und Melodie stehen, nicht misbilligen, und die parallel laufenden Andeutungen über allgemeine Literatur werden sich durch den Umstand rechtfertigen, daß die Geschichte des Kirchenliedes nicht blos für die Volksschule Interesse und Bedeutung hat; denn was oben als die Aufgabe der Volksschule bezeichnet wurde, ist es im Grunde für jede Art der Schule.

Was nun schließlich die praktische Anwendung des Büchleins betrifft, so wird sich allerdings Gelegenheit genug darbieten, in der Sprach-, Gesang-, Aufsatz-, Religionsstunde, ja auch im Geschichtsunterricht Material aus demselben zu entnehmen; aber es wird eben durch diese gelegentliche, willkürliche Bezugnahme nichts Rechtes gewonnen, viel besser erscheint es, in der Oberclasse der Volksschule eine Stunde wöchentlich in den Lectionsplan zu setzen mit der Aufschrift: Gesangbuch. Bürgerschulen aber mit beiläufig sechs Classen können, wenn sie mit der dritten Classe anfangen, den Leitfaden zu Grunde zu legen und die Hauptsänger der evangelischen Kirche und deren bekannteste Lieder zunächst auswählen und in den folgenden Classen den Kreis erweitern und vervollständigen, leichtlich in einem dreijährigen Cursus das gegebene Material bewältigen.

Möge denn das Büchlein mit seinem Versuch, einen Gegenstand völliger in die Volksschule einzuführen, bei dem mehr als irgendwo sonst sich Gelegenheit bietet zu inniger Durchdringung von Unterricht und Andacht, von Wort und Gesang, nicht vergeblich an die Pforten der Schule anklopfen.

Halberstadt, am 1. Januar 1854.

Kr.

Geschichte des geistlichen Liedes der evangelischen Kirche.

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.

I. Das Jahrhundert der Reformation. 1517—1618.

Allgemeine Literatur.

1517. Martin Luther über den Ablaß. (95 Th.)

1520. Luther an den christl. Adel deutscher Nation.

1522. Luther's Uebersetzung des Neuen Testam.

1524. Luther an die Bürgermeister 2c., christliche Schulen aufzurichten.

1529. Luther's Großer und Kleiner Katechismus.

Kirchenlieder-Dichter.

1. Dr. Martin Luther.

Nun freut euch, lieben Christen g'mein.
Ein neues Lied wir heben an.
Jesus Christus unser Heiland, der den Tod.
Vom Himmel kam der Engel Schar.
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort. —
Christ, unser Herr, zum Jordan kam.
Dies sind die heil'gen zehn Gebot.
Sie ist mir lieb die werthe Magd.
Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin.
Vom Himmel hoch da komm' ich her.
Vater unser im Himmelreich.
Jesaia dem Propheten das geschah.
Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir.
Ach Gott vom Himmel sieh darein.
Ein' feste Burg ist unser Gott (1529).
Es woll' uns Gott genädig sein.
Es spricht der Unweisen Mund.
Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit.
Wohl dem der in Gottesfurcht steht. —
Gott sei gelobet und gebenedeiet.
Christ lag in Todesbanden.
Nun bitten wir den heil'gen Geist.
Gott der Vater wohn' uns bei.
Verleih uns Frieden gnädiglich.
Jesus Christus unser Heiland, der von uns.
Gelobet seist du, Jesus Christ.
Der du bist drei in Einigkeit.
Was fürcht'st du Feind Herodis sehr.
Komm, heiliger Geist, Herre Gott.
Nun kommt der Heiden Heiland.
Wir glauben All an Einen Gott.
Herr Gott dich loben wir.
Christum wir sollen loben schon.
Mitten wir im Leben sind.
Komm Gott Schöpfer heiliger Geist.

2. Michael Weiß,

geb. 1480 zu Neisse in Schlesien, Pastor der deutschen Brüdergemeinde in den Herrschaften Landskron und Felneck. Gsgb. der böhm. Brüder. † 1540.

Ach Gott und Herr.
Aus tiefer Noth laßt uns zu Gott.
Christ der du bist das Tageslicht.
Christus der uns selig macht.
Christus ist erstanden.
Danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich.
Nun laßt uns den Leib begraben.
Nun hilf uns o Herr Jesu Christ.
Weltlich Ehr' und zeitlich Gut.

3. Justus Jonas,

geb. 1490 in Nordhausen, begleitet Luther 1521 nach Worms, wird Dr. der Theologie in Wittenberg, ist 1529 mit Luther und Melanchthon in Marburg, seit 1541 Pastor in Halle, seit 1551 Hofprediger in Koburg, seit 1553 Gen.-Sup. der fränkischen Kirchen im Fürstenthum Koburg. † 1555.

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält.

4. Paul Eber,

geb. 1511 zu Kitzingen in Franken, eines Schneiders Sohn, seit 1537 Prof. in Wittenberg, und Melanchthon's Freund, seit 1557 Schloßprediger in Wit-

Kirchen-Componisten.

Melodien, die älter als die Reformation sind:

Christ ist erstanden.
Christ lag in Todesbanden.
Christ, unser Herr, zum Jordan kam.
Der du bist drei in Einigkeit.
Christum wir sollen loben schon.
Der Tag der ist so freudenreich.
Dies sind die heil'gen zehn Gebot.
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.
Gott, der Vater, wohn' uns bei.
Gott sei gelobet und gebenedeiet.
Gelobet seist du, Jesus Christ.
Komm, heil'ger Geist, erfüll.
Komm, heiliger Geist, Herre Gott.
Kommt her zu mir, spricht Gottes S.
Nun laßt uns den Leib begraben.
Mitten wir im Leben sind.
Nun bitten wir den heil'gen Geist.
Nun kommt der Heiden Heiland.
Nun ruhen alle Wälder.
Verleih uns Frieden gnädiglich.
Was mein Gott will, das.
Was fürcht'st du Feind Herodis sehr.

Von Luther:

Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir.
Ein' feste Burg ist unser Gott.
Ein neues Lied wir heben an.
Es spricht der Unweisen Mund.
Jesaia dem Propheten das geschah.
Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin.
Mensch, willst du leben seliglich.
Nun freut euch, lieben Christen g'mein.
Vater unser im Himmelreich.
Vom Himmel hoch da komm' ich her.
Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit.
Wir glauben All an Einen Gott.

Joh. Walther und Georg Rhaw waren die berühmtesten Tonsetzer dieser Zeit.

Aus d. allg. Gesch.

Karl V. deutscher Kaiser 1520—56.
1521. Reichstag zu Worms.
1529. Reichstag zu Speier.
—— Gespräch zu Marburg.
1530 zu Augsburg (d. Augsb. Conf.)
—— Der schmalk. Bund.
1546. † Luther.
1525. Albrecht von Brandenb., Hochmeister d. deutsch. Ordens, erhält im Frieden zu Krakau das Herzogthum Preußen als poln. Lehn.
Melanchth. † 1560.
Zwingli † 1531.
Calvin † 1564.
1546. Schmalkald. Krieg.
1547. Schlacht bei Mühlberg.
1555. Religionsfriede zu Augsburg.
1558. † Karl V.
1558—64. Ferdinand I.
1564—76. Maximilian II., in Spanien folgt Phil. II. 1556—98.

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
	tenberg, seit 1559 Gen.-Sup. des Kurfürstenthums, seit 1559 Doctor der Theologie. † 1569, 10. Dec.		1540. Ignatius Loyola.
1530. Melanchthon, Augsburg. Confession.	Helft mir Gottes Güte preisen. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott. Wenn wir in höchster Noth und Pein.	Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r rc. von Martin Zenner, Hoforganist zu Onolzbach im Dienst des Mkgr. Joachim Ernst von Brandenburg.	1545—1563. Das Tridentiner Concilium.
	5. Johann Spangenberg, geb. 1484 zu Nordhausen, Pastor daselbst, später Superint. in Eisleben. † 1550. Der Heil'gen Leben thut stets nach Gott streben.		1544 Univ. Königsberg, 1548 Univ. Jena, 1575 Univ. Leyden.
	6. Nicolaus Decius, Mönch, dann Propst eines Klosters in Wolfenbüttel, nach seinem Uebertritt Lehrer in Braunschweig, seit 1524 Pastor in Stettin. † 1529. Meister in der Musik — führte vielstimmige Gesänge auf — componirte seine Lieder selbst.		1579. Abfall der Niederlande. — Utrechter Union
1534. Vollständige Ausg. d. Luther'schen Bibelübersetzung.	Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. O Lamm Gottes unschuldig.	Allein Gott in der Höh' rc. Die Melodie wahrscheinlich auch von Decius.	
	7. Johannes Matthesius, lernt als Informator Luther's Schriften, 1529 Luther selbst kennen. 1531 Rector des Gymn. Ingolstadt, kehrt 1540 nach Wittenberg zurück und wird Luther's Schüler und Freund, 1541 Pastor in Joachimsthal; hatte viele, äußere und innere Anfechtungen. † in seinem Berufe 1565, 8. Oct. Aus meines Herzens Grunde. Herr Gott, der du mein Vater bist.		
	8. Adam Reißner, geb. 1471, Hofmeister der Söhne des Feldhauptm. Georg v. Frundsberg; später dessen Geheimschreiber und Begleiter in dem Kriege 1527 gegen Rom. † in Zurückgezogenheit 1563.		
1541. Sebastian Franck's Sprüchwörter (s. Nr. 65).	In dich hab' ich gehoffet, Herr.		1546—1601. Tycho de Brahe.
	9. Johann Schneesing, seit 1534 Pastor in Friemar bei Gotha. † 1567. Allein zu dir Herr Jesu Christ.	erfand auch die Melodie dazu.	1580. Franz Drake macht die 2. Reise um die Welt.
	10. Nicolaus Hermann, Cantor in Joachimsthal, des P. Eber u. J. Matthesius Freund; fromm, einfältig in Leben u. Dichten. † 1561. Erschienen ist der herrlich Tag. Hinunter ist der Sonnenschein.		
1550. Erasmus Alberus, Buch von der Tugend und Weish. (Fabeln).	Lobt Gott ihr Christen alle gleich. Verzage nicht, du frommer Christ. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.	Mel. Lobt Gott ihr Christen alle von Verf., desgl. Melodie zu: Aus meines Herzens Grunde. (s. Nr. 7).	
	11. Paul Speratus, 1522 in Wien, dann in Iglaw in Böhmen in schwerem Gefängniß wegen seiner evang. Predigt. 1523 kommt er nach Wittenberg, 1525 Hofprediger des Herzogs Albr. v. Preußen und dann Bischof von Pomesanien, in Liebmühl, wo er † 1554.		
	Es ist das Heil uns kommen her. Ich ruf' zu dir, Herr Jesu Christ.	Verf. die Mel. zu: Es ist das Heil uns kommen her rc.	Elisabeth v. England 1558—1603.
1558. Erste Ausgabe der Gedichte von Hans Sachs.	**12. Hans Sachs,** der Meistersänger, geb. in Nürnberg 1494, Schuster. 1522: Die Wittenbergisch Nachtigall. † 1576.		1588 die Armada geschlagen. Shakspeare. † 1616.
	Warum betrübst du dich mein Herz.	Verf. die Melodie.	
	13. Johann Graumann (Poliander), „der preußische Orpheus“, geb. 1487 zu Neustadt in Baiern. 1516 Rector der Thomasschule in Leipzig. 1519 bei Luther's Disputation Eck's Schreiber; geht 1522 nach Wittenberg zu Luther, seit 1525 Pastor in Königsberg, des Speratus Gehülfe in Ausbreitung der Reformation in Preußen. † 1541. Nun lob' mein Seel den Herren.		
	14. Lazarus Spengler, geb. 1479 in Nürnberg, 1507 Rathsschreiber, 1521		

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
	mit in Worms, 1530 in Augsburg, schrieb 1519 für die Reformation. † 1534. Durch Adam's Fall ist ganz verderbt.	wahrscheinlich von Demselben die Melodie.	
1572. Joh. Fischart, Geistl. Lieder und Psalmen.	**15. Albrecht, Markgr. von Brandenb.-Culmbach,** geb. 1522 zu Ansbach, ist 1552 mit Moritz v. Sachsen gegen Karl V., wird von Moritz, der ihn im Verdacht des Bündnisses mit dem Kaiser hat, 1553 bei Sievershausen geschlagen, flüchtet 1554, geächtet, nach Frankreich, und kehrt 1556 nach Deutschland zurück, wo er bei s. Schwager, Mkgr. Karl v. Baden, Aufnahme findet. † 1557. Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit.		
	16. Andreas Knöpken, geb. zu Küstrin, anfangs mit Bugenhagen Lehrer zu Treptow in Pommern, durch einen Tumult vertrieben, † als Sup. in Riga. Hilf Gott wie geht es immer zu.		
1575. Fischart, Bienenkorb des heiligen röm. Immenschwarms rc.	**17. Erasmus Alber,** geb. zu Sprendingen in der Wetterau, Hofpred. des Kurf. Joachim von Brandenburg, zuletzt Generalsup. in Neubrandenburg. † 1553, siebenmal wegen seines Bekenntnisses vertrieben. Ach Gott thu dich erbarmen. Freut euch ihr Gotteskinder all'. Steht auf ihr lieben Kindelein.		Gregor XIII. Der gregorian. Kalender 1582.
	18. Johann Zwick, geb. in Constanz am Bodensee, D. d. Rechte, studirt noch Theol., wird P. zu Riedlingen in Würtemb., später in Constanz. † 1542. Auf diesen Tag bedenken wir.		
1577. Fischart, Podagrammisch Trostbüchlein. Ders., Lob d. Landlust.	**19. Ambrosius Blaarer,** geb. zu Constanz 1492, Prior e. Klosters, flieht 1522 aus dems., wirkt für die Ref. in Würtemb., aber in Zwingli's Geist, weshalb er 1538 Würtemberg verlassen muß. † in Winterthur 1567. Wie's Gott gefällt, so g'fällt mir's auch.		In Frankr. Karl IX. 1572 die pariser Bluthochzeit. Heinrich IV. Das Edict von Nantes 1598. † durch Ravaillac 1610.
	20. Martin Böhme (Behemb), geb. 1557 zu Lauban in d. Lausitz, seit 1580 das. Pastor. † 1622. Herr Jesu Christ mein's Lebens Licht. Das walt Gott Vater und Sohn. O heilige Dreifaltigkeit. O König aller Ehren.		
1585. B. Ringwaldt, Die lautere Wahrheit, wie sich ein weltl. u. geistl. Kriegsmann rc.	**21. Martin Moller,** geb. 1547 zu Kropstädt bei Wittenberg, eines armen Maurers Sohn; Diac. zu Löwenberg in Schlesien 1568, P. zu Görlitz in der Oberlausitz 1600. † 1606. Ach Gott wie manches Herzeleid. O Jesu Gottes Lämmelein. O Jesu süß wer dein gedenkt. Nimm von uns Herr du treuer Gott.	**Michael Prätorius,** † 1621 in Wolfenbüttel als Capellm., dichtete und componirte das Lied: Ich dank' dir schon durch.	
	22. Martin Schalling, geb. in Straßburg 1532; Schüler von Melanchthon, 1558 P. in Regensburg, 1567 zu Amberg in der Pfalz, 1578, weil er die Concordienformel nicht unterschrieb, verhaftet und seines Amtes entsetzt, seit 1585 P. in Nürnberg. † 1608. Herzlich lieb hab' ich dich o Herr.		Rudolf II. 1576—1612. Matthias —1619.
1595. Rollenhagen, Froschmäusler, oder der Frösch' u. Mäuse wunderb. Haushaltung.	**23. Caspar Bienemann,** geb. 1540 in Nürnb.; Schüler von Math. Flacius; K. Maxim. II. schickte ihn als Dolmetscher nach Griechenland (Melissander), 1571 D. d. Theol. in Jena u. Erzieher d. Kinder d. Herz. Joh. Wilh. von Sachsen-Weimar, seit 1573 in der Verbannung wegen der Lehre des Flacius, seit 1578 Gen.-Sup. in Altenburg. † 1591. Herr wie du willt so schick's mit mir.		
	24. Valerius Herberger, geb. 1562 zu Fraustadt in Polen, s. Vater, Kürschner und auch Dichter, † früh; viel Noth und Armuth; P. Martin Arnold, sein Pathe, nimmt sich seiner an; er studirt und wird 1584 P. in seiner Vaterstadt; 1604 mußte er den Katholiken die Kirche einräumen; 1613—30 wüthete die Pest in der Stadt. † 1627. Valet will ich dir geben.	Valet will ich rc. Mel. von Teschner, Cantor zu Fraustadt (1613).	
	25. Nicolaus Selnecker, geb. 1530 zu Hersbruck b. Nürnb., wird in Wittenb. Melanchthon's Schüler und Freund, 1557 Hofpred. in Dresden, 1561 durch die		

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
	Calvinisten verdrängt, Prof. in Jena, 1568 in Leipzig, 1570 Gen.-Sup. in Wolfenbüttel (zur Gründung der Ref.), 1576 wieder in Leipzig (zur Bekämpfung des Calvinismus), bei Abfassung der Concordienformel wirkte er mit. 1589 aller seiner Aemter entsetzt, entflieht nach Magdeburg, wird als Sup. nach Hildesheim berufen, nach des Kurfürsten Christian I. Tode in seine Aemter nach Leipzig zurückberufen. † 1592. Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ. Herr Gott nun sei gepreiset. Heut ist des Herren Ruhetag. Laß mich dein sein und bleiben. Lobet den Herren, denn er ist. O Herre Gott in meiner Noth. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen H. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom T.		
1605. Joh. Arnd's vier Bücher vom wahren Christenthum. 1612. Dess. Paradiesgärtlein. 1618. G. Weckherlin, Oden u. Gesänge.	**26. Bartholomäus Ringwaldt,** geb. zu Frankf. a. d. O. 1530, P. zu Lengfeld in d. Neumark; ein vielgeprüftes Leben, ein unerschrockener Wahrheitszeuge. † 1598. Allein auf Gott setz dein Vertraun. Es ist gewißlich an der Zeit. Gott heil'ger Geist hilf uns mit Grund. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell. Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl. Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn. Nimm von uns Herr du treuer Gott.	Herr Jesu Christ, du höchstes Gut etc. **Mel. aus einem weltl. Liede.**	
1619. Andreä, Geistliche Kurzweil.	**27. Ludwig Helmbold,** geb. 1532 in Mühlhausen, eines Webers Sohn, 1550 Schulvorst. das., 1562 Conrector am Gymn. zu Erfurt, 1563 Pest in E., 1570 durch Anfeindung d. Kath. gezwungen, abzudanken und E. zu verlassen, seit 1571 Diak. in s. Vaterstadt, seit 1586 Sup. † 1598. Ihr Eltern hört was Christus spricht. Nun laßt uns Gott dem Herren. Von Gott will ich nicht lassen (1563). Uns ist ein Kind gebor'n.	Mel. Nun laßt uns Gott. von **Joachim a Burgk,** d. i. aus Burgk bei Magdeburg, Helmbold's Freund, seit 1569 Organist u. Cantor in Mühlhausen, comp. viele Schullieder Helmbold's in Verbindung mit s. Schüler: **Johann Eccard,** geb. in Mühlhausen 1553. † 1611 als Kapellmeister in Berlin. Von Gott will ich nicht etc. **Mel. aus einem weltl. Liede.**	
	28. Martin Rutilius, geb. 1550 zu Düben, seit 1586 P. in Weimar. † 1618. Ach Gott und Herr, wie groß und schwer.		
	29. Johann Pappus, geb. 1549 zu Lindau am Bodensee, seit 1578 in Straßburg Professor der ebräischen Sprache und P. † 1610. Ich hab' mein Sach Gott heimgestellt.	Ich hab' mein Sach etc. **Mel. aus einem weltl. Liede.**	
	30. Philipp Nicolai, geb. 1556 in Mengeringhausen in der Grafschaft Waldeck, eines Pfarrers Sohn, er selbst P. zuerst in s. Heimat, seit 1596 zu Unna in Westfalen (Pest 1597), zuletzt in Hamburg. † 1608. So wünsch' ich nun ein' gute Nacht. Wachet auf, ruft uns die Stimme. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.	Wachet auf, ruft uns etc. **Mel. von Demselben.** Wie schön leucht't uns etc. **Mel. aus einem weltl. Liede.**	

II. Der Krieg. 1618—1648.

1621. Opitz, Trostgedanken in Widerwärtigkeiten d. Kriegs. 1623. Opitz, Lehrged. von der Ruhe des Gemüths. 1624. Dess. Lobgesang Jesu Chr.	**31. Martin Opitz,** geb. 1597 in Bunzlau, 1636 poln. Secretair und Historiograph, † 1639 in Danzig an der Pest. 1626 von K. Ferdinand II. in Wien als Dichter gekrönt, 1628 geadelt: v. Boberfeld, „der Vater und Wiederhersteller der Dichtkunst". O Licht geboren aus dem Lichte. Herr nicht schicke deine Rache. Herr unser Gott Beherrscher aller Sterne. Zion spricht, ich bin verlassen.	**Hans Leo Haßler,** geb. 1504 in Nürnberg. † 1612, Hoforganist des Kurf. Joh. Georg I. Mel. Herzlich thut mich verlangen.	1618. Die Böhmen wählen Friedr. V. von der Pfalz zum König v. Böhmen — der Winterkönig. Ferdinand II. 1619—1637.
	32. Johann Herrmann, geb. 1585 zu Raudten in Schlesien, eines Kürschners Sohn, als Schüler in Herberger's Hause (s. 24), 1608 in Brieg als Dichter gekrönt, 1611 P. in Köben a. d. O., 1617 † seine Gattin; er war immer kränklich, vgl. O Gott du fr., V. 1, 7. Pest, Plünderung durch die Wallensteiner, seit 1638 zurückgezogen in Lissa, † 1647.	**Michael Altenburg,** geb. in Alach bei Erfurt, † 1640 als P. zu St.-Andreä in Erfurt. Mel. Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf.	1620. Schlacht auf d. Weißen Berge bei Prag.

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
1617. Die fruchtbringende Gesellschaft od. der Palmenorden. **1624.** Erste schlesische Dichterschule. Opitz, Büchlein von der deutschen Poeterei. **1628.** Opitz geadelt.	Ach Jesu dessen Treu. Du weinest für Jerusalem. Früh Morgens da die Sonn. Gottlob die Stund' ist kommen. Herr Jesu Christ, mein getreuer. Herr unser Gott laß nicht. Herzliebster Jesu was hast du. Jesu deine tiefen Wunden. Kommt, laßt euch den Herren. O Gott du frommer Gott. O Herr mein Gott, ich hab' zwar. O Jesu Christe wahres Licht. O Jesu du mein Bräutigam. O Jesu Jesu Gottes Sohn. O Mensch, bedenke stets dein End. So wahr ich lebe, spricht dein Gott. Treuer Gott ich muß dir klagen. Treuer Wächter Israel. Was willt du dich betrüben. Wenn dein herzlieber Sohn. Wo soll ich fliehen hin. Zion klagt mit Angst.	Herzliebster Jesu, was ꝛc. Mel. von **Joh. Crüger,** † 1662 als Cantor an der Nikolaikirche in Berlin, litt viel durch Familienverluste und den Krieg. Er hat viele Lieder von Herrmann, Dach, Joh. Frank, P. Gerhard componirt (s. u.) und seine Weisen sind ein Eigenthum der Kirche geblieben; sie sind meist weich und in gleichmäßigem Rhythmus. **Joh. Hermann Schein,** eines Pfarrers Sohn, geb. in Grünhain b. Meißen 1586. † 1630 als Cantor an der Thomasschule zu Leipzig, hatte in seiner Familie viele Verluste. Mel. Wo soll ich fliehen hin ꝛc. Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt' ꝛc.	**1626.** Christian IV. von Dänem. durch Tilly bei Lutter am Barenberge geschlagen.
	33. Heinrich Held, geb. in Guhrau in Schlesien, Jurist. † 1643. Gott sei Dank in aller Welt. Jesu meiner Seelen Licht.		
1633. Weckherlin, Des großen Gust. Adolfen Ebenbild. **1635.** P. Flemming, Reise n. Persien.	**34. Paul Flemming,** geb. 1606 zu Hartenstein im Voigtl., studirt in Leipzig Medicin, geht 1633 nach Holstein, 1634 mit der Gesandtschaft des Herz. v. Gottorp nach Rußland, 1635 nach Persien, kehrt 1639 zurück, † in Hamburg 1640. In allen meinen Thaten. **35. Andreas Gryphius** (Greiff), geb. 1616 zu Großglogau in Schlesien, in der Jugend vielgeprüft. 1637 zum kaiserl. Dichter gekrönt. Schöpfer der deutschen Tragödie. † 1664. Jesu meine Stärke. Es ist vollbracht, Gottlob.	**Heinr. Schütz,** geb. 1585 zu Köstritz, seit 1615 Capellmeister in Dresden. † 1672. **Samuel Scheidt,** geb. 1587 in Halle, Orgelmeister. † 1654 als Capellm. in Halle. Die drei großen S.	Wallenstein, Admiral der Ostsee u. Herzog v. Mecklenburg, belagert **1628** Stralsund. Friede mit Dänemark zu Lübeck, **1629.** **1629.** Das Restitutionsedict. **1630.** Wallenstein auf dem Reichstage zu Regensburg entlassen.
1639. † Opitz. Simon Dach (siehe Nr. 38). **1640.** † P. Flemming (Nr. 34.)	**36. Johann Rist,** geb. 1607 zu Pinneberg bei Hamburg, schon vor seiner Geburt zur Theologie bestimmt, eines Pfarrers Sohn; dichtet schon als Knabe, wird P. in Wedel a. d. E. bei Hamburg, von Kaiser Ferdinand III. in den Adelstand erhoben, und 1644 als Dichter gekrönt; stiftet 1660 den Elbschwanorden, „der nordische Apoll, der große Cimberschwan". † 1667. Ach höchster Gott, verleihe mir. Auf, auf, ihr Reichsgenossen. Du Lebensbrot, Herr. Du Lebensfürst, Herr. Ermuntre dich, mein schwacher Geist. Folget mir, ruft uns das Leben. Frohlocket jetzt mit Händen. Gelobt sei Gott mit Freuden. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen. Jesu, der du meine Seele. Jesu du mein liebstes Leben. Ich will den Herren loben. Ist dieser nicht des Höchsten Sohn. Lasset uns den Herren preisen. Laßt uns mit Ernst betrachten. Nun gibt mein Jesus gute Nacht. O Ewigkeit, du Donnerwort. O fröhliche Stunden, o. O großes Werk geheimnißvoll. O Jesu, meine Wonne. O Traurigkeit, o Herzeleid. O welch ein unvergleichlich Gut. Werde munter, mein Gemüthe. Wie groß ist meine Missethat. Wie groß, o Gott, ist deine Güt'. Wie wohl hast du gelabet.	O fröhliche Stunden ꝛc. und: Auf, auf, ihr Reichsgenossen ꝛc. Mel. von **Thomas Selle,** † 1663, Cantor in Hamburg. Jesu, der du meine ꝛc. Mel. aus einem weltl. Liede. Die meisten Lieder Rist's componirte **Joh. Schop,** Musikdirector in Hamburg, so: Ermuntre dich mein ꝛc. Folget mir, ruft uns ꝛc. Hilf, Herr Jesu, laß ꝛc. Jesu, du mein liebstes ꝛc. O Ewigkeit, du Donnerwort ꝛc. O Traurigkeit, o Herzeleid ꝛc. Werde munter, mein ꝛc.	Galilei, † **1642**; Johann Kepler, † **1631**, berühmte Astronomen.

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
	37. Josua Stegmann, geb. 1588 zu Sulzfeld in Franken, eines Pfarrers Sohn, 1617 Superint. u. Prof. d. Theol. in Stadthagen, Grafsch. Schaumburg, 1621 als Prof. nach Rinteln, viel Drangsal durch feindl. Besetzung der Stadt und durch Anfeindungen der Benedictiner. † 1632. Ach bleib mit deiner Gnade. Die Sonn' hat sich mit ihrem Glanz.		
1641. Rist, Himmlische Lieder (s. 36).	**38. Simon Dach,** geb. 1605 zu Memel, Lehrer an der Domschule in Königsberg („Aennchen von Tharau"), 1639 Prof. der Poesie an der Univ., besingt besonders den Kurfürsten, der ihm Curheim schenkt, geht aber, da ihm mehrere Freunde sterben, seit 1648 ganz zum geistl. Liede über; am Ende seines Lebens viel Krankheit, Schwermuth und Himmelssehnsucht. † 1659 (vgl. Preuß und Vetter, Nr. 182).		
1643. Zesen, Stifter der deutschgesinnten Genossenschaft.	Ich bin bei Gott in Gnaden. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht. O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen. Schöner Himmelssaal, Vaterland. Was stehn und weinen wir zu hauf (1648). Was willst du, armes Leben.	O wie selig seid ihr doch rc. Mel. von Joh. Crüger, s. oben.	
1644. Harsdörffer und Joh. Klay stiften die Gesellschaft der Hirten an der Pegnitz, zu Nürnberg.	**39. Josua Wegelin,** P. in Augsburg, später in Preßburg. † 1640. Ach wundergroßer Siegesheld. Auf Christi Himmelfahrt allein. Mein' Seel' nun lob' den Herren.		1630. Gust. Adolf, König v. Schweden, erscheint in Deutschland. 1631. Magdeburg durch Tilly zerstört, 20. Mai. 1631, 17. Sept. Tilly durch Gust. Adolf bei Leipzig geschlagen.
1646. Andreas Gryphius' erstes Trauerspiel: Leo Armenius.	**40. Johann Matthäus Meyfart,** geb. 1590 zu Waltershausen im Thüringischen, seit 1617 Prof., dann Dir. des Gymn. in Koburg, seit 1633 Prof. der Theol. in Erfurt, seit 1636 auch Pastor an der Predigerkirche daselbst. † 1642; durch den Krieg viel Angst und Trübsal. Jerusalem, du hochgebaute Stadt. O großer Gott von Macht und reich!	Jerusalem, du rc. Mel. von Melch. Frank, † 1639 in Koburg, Capellmeister.	
	41. David Denike, geb. 1603 zu Zittau in Sachsen, 1629 Hofmeister der Prinzen des Herzogs Georg von Braunschweig, 1642 Hof- und Consist.-Rath in Hannover. † 1680. Ach treuer Gott, ich ruf' zu dir. Das ist fürwahr ein köstlich Ding. Herr, deine Rechte und Gebot. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ. O meine Seel', erhebe dich. O Vater der Barmherzigkeit. Wie lieblich sind daroben. Wir Menschen sind zu dem.		
	42. Martin Rinkart, geb. 1586 zu Eilenburg in der Prov. Sachsen, seit 1610 Cantor, dann Diakonus in Eisleben, seit 1617 Pastor in Eilenburg; bei der Pest im J. 1637 begrub er 4480 Leichen; bei der großen Hungersnoth im J. 1638 war er sehr wohlthätig gegen die Armen; eine schwere Contribution der Schweden im J. 1639 wendete er durch Gebet ab, wurde aber von seiner Stadt mit Undank belohnt. † 1649. Ach Vater unser Gott. Lobe, lobe, meine Seele. Nun danket Alle Gott (1642). Vater unser der Elenden.	Nun danket alle Gott rc. Mel. von Demselben, nach einer ältern Melodie.	
	43. Justus Gesenius, geb. 1601 zu Eßbeck in Hannover, eines Pfarrers Sohn, seit 1629 Hofpred. des Herz. Georg von Braunschweig (s. Nr. 41), später Hofprediger rc. in Hannover. † 1671. O Gott, der du aus Herzensgrund. O Tod, wo ist dein Stachel nun. Was kann ich doch für Dank. Wenn meine Sünd' mich kränken.		

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
	44. Tobias Clausnitzer, geb. 1619 zu Thum in Sachsen, seit 1644 schwed. Feldpred., hielt 1649 die westfäl. Friedenspredigt in Weyden, wo er dann Pastor wurde. † 1684. Jesu, dein betrübtes Leiden. Liebster Jesu, wir sind hier, dich. Wir glauben all' an Einen Gott, Vater, Sohn.	Liebster Jesu, wir sind ꝛc. Mel. von **Ahle**, geb. 1625 in Mühlhausen, wo er seit 1649 Organist, später auch Bürgermeister war. † 1673. arienhaft, von **Dems.**: Es ist genug, so nimm ꝛc. Seele, was ist schön'res noch ꝛc.	
	45. Heinrich Alberti, geb. 1604 zu Lobenstein im Voigtlande, Organist in Königsberg, Simon Dach's Freund, dessen Lieder er componirte. † 1668. Einen guten Kampf hab' ich. Gott des Himmels und der Erden.	Gott des Himmels und ꝛc. Mel. von **Dems.**, ebenso zu: Einen guten Kampf ꝛc.	
	46. Valentin Thilo, geb. 1607 in Königsberg (sein Vater war ein berühmter Dichter), seit 1643 Prof. der Redekunst daselbst. † 1662. Dies ist der Tag der Fröhlichkeit. Freu dich, du werthe Christenheit. Mit Ernst, o Menschenkinder.		
	47. Paul Gerhard, geb. 1606 zu Gräfenhainichen in Sachsen, 1651 Pastor in Mittenwalde, 1657 Diakonus zu St.-Nicolai in Berlin. 1664 erscheint ein kurfürstl. Edict, welches lutherischen und reformirten Geistlichen Streitigkeiten auf der Kanzel untersagt. Gerhard, der sich weigert, durch einen Revers auf dasselbe sich zu verpflichten, wird 1666 abgesetzt. 1665 † ihm sein Sohn, 1668 seine Gattin; seit 1668 Archidiakonus in Lübben im Gebiete des Herzogs von Merseburg; auch hier erlebt er viel Herzeleid; † 1676; hat 123 Lieder gedichtet (vgl. Gude und Gittermann, Vaterl. Leseb. mittl. St., S. 280). Warum willst du draußen stehen. Wie soll ich dich empfangen. Fröhlich soll mein Herze springen. O Jesu Christ, dein Kripplein ist. Wir singen dir mit Herz und Mund. Nun laßt uns gehn und treten. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden. Also hat Gott die Welt geliebt, das merke. Der Herr, der aller Enden. Du meine Seele, singe. Befiehl du deine Wege. Du bist ein Mensch, das weißt. Ach treuer Gott, barmherzig's. Auf den Nebel folgt die Sonn'. Geduld ist euch vonnöthen. Geh aus, mein Herz, und suche Freud'. Gib dich zufrieden und. Ich bin ein Gast auf Erden. Ich hab in Gottes Herz und Sinn. Ich singe dir mit Herz und Mund. Ich weiß, mein Gott, daß. Ist Gott für mich, so trete. Lobet den Herren, Alle, die. Nicht so traurig, nicht so sehr. Nun danket All' und bringet Ehr. Nun ruhen alle Wälder. O du allersüß'ste Freude. O Haupt voll Blut und Wunden. O Jesu Christ, mein schönstes Licht. O Welt, sieh hier dein Leben. Schwing dich auf zu deinem Gott. Sei mir tausendmal gegrüßet. Sollt' ich meinem Gott nicht singen. Wach auf, mein Herz, und singe. Warum sollt' ich mich denn grämen. Was Gott gefällt, mein. Wer wohl auf ist und gesund. Zeuch ein zu deinen Thoren.	Die Melodien: Auf, auf, mein Herz ꝛc. Nicht so traurig, nicht ꝛc. Fröhlich soll mein ꝛc. von **Johann Crüger**, s. Nr. 32. Ein Lämmlein geht und ꝛc. Mel. von **Johann Georg Ebeling**, Joh. Crüger's Amtsnachfolger in Berlin, 1662—1668; dann Cantor und Prof. der griech. Sprache und Dichtkunst in Stettin, componirte des P. Gerhard Lieder. Mel. Warum sollt' ich mich denn grämen ꝛc. Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc. Gib dich zufrieden ꝛc. Von **Joh. Schop** ist die Melodie zu: Sollt' ich meinem Gott nicht singen ꝛc. (oder: Lasset uns den Herren ꝛc. s. Nr. 36).	Wallenstein wird wieder Feldherr mit unumschränkter Gewalt. 1632. Schlacht bei Lützen. Wallenstein besiegt. Gustav Adolf fällt. 1634. Wallenstein in Eger ermordet.

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
	48. Georg Neumark, geb. in Mühlhausen 1621, studirte in Königsberg, verlor durch Feuer seine ganze Habe (a), lebte seit 1649 zu Thorn in glücklichen Verhältnissen, aber in drückender Armuth und ohne Amt in Hamburg, sodaß er auch seine Gambe verkaufen mußte (b), endlich nimmt sich der schwed. Gesandte, v. Rosenkranz, seiner an und macht ihn zu seinem Secretair. † 1681 in Weimar als Bibliothekar und Hofpoet des Herzogs. Es hat uns heißen treten. Ich bin müde, mehr zu leben (a). Wer nur den lieben Gott läßt walten (b).	Wer nur den lieben G. rc. **Mel. von Nems.**, 1657.	
	49. Michael Schirmer, geb. 1606, seit 1636 Lehrer am Grauen Kloster in Berlin, viel heimgesucht von Noth. † 1673. Also heilig ist der Tag. Der Höllen Pforten sind zerstört. Nun jauchzet all' ihr Frommen. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein.		
	50. Johann Frank, geb. 1618 zu Guben in der Niederlausitz; verlor im zweiten Jahre seinen Vater; ein Verwandter nimmt sich seiner an, er studirt in Königsberg, wo Simon Dach (s. Nr. 38) sein Lehrer wurde, wird in Guben Rechtsanwalt, später Rathsherr u. Bürgermeister. † 1677. Alle Welt was lebt. Brunnquell aller Güter. Du, o schönes Weltgebäude. Dreieinigkeit, der Gottheit. Herr Gott, dich loben wir. Herr, ich habe misgehandelt. Herr Jesu, Licht der Heiden, Heut ist uns der Tag erschienen. Jesu meine Freude. Komm, Himmelsfürst, komm. O Angst und Leid, o Traurigkeit. O Gott, der du in Liebesbrunst. Schmücke dich, o liebe Seele. Unsre müden Augenlieder.	Brunnquell aller Güter rc. O Gott, du frommer rc. Jesu, meine Freude rc. Herr, ich habe misgeh. rc. Schmücke dich, o liebe Seele rc. von **Joh. Crüger**, s. oben.	Ferdinand III. 1637—1657. Schlacht bei Nördlingen. Banner — Wrangel — Torstenson. In Frankreich Ludwig XIII. u. Richelieu.
	51. Christian Keymann, geb. 1607, eines Pfarrers Sohn. † 1662 als Rector in Zittau. Freuet euch, ihr Christen alle. Hosianna, David's Sohn. Meinen Jesum lass' ich nicht.	Freuet euch, ihr rc. **Mel. von Hammerschmidt**, † 1675, Organist in Zittau, wohl auch: Ach, was soll ich Sünder rc. Meinen Jesum lass' ich nicht rc.	
	52. Johann Georg Albinus, geb. 1624 in Unternessa bei Weißenfels, eines Pfarrers Sohn, Rector der Domschule, später Pastor in Naumburg. † 1679. Alle Menschen müssen sterben. Straf mich nicht in deinem Zorn. Welt, ade! ich bin dein.	Alle Menschen müssen rc. Straf mich nicht in rc. **Mel. von Johann Rosenmüller**, der, seit 1648 Musiklehrer an der Thomasschule in Leipzig, wegen schwerer Vergehen entsetzt und eingekerkert, flieht, endlich Capellmeister in Wolfenbüttel wird. † 1686.	
	53. Johann Flittner, geb. 1618 zu Suhl im Hennebergischen, Sohn eines Eisenhändlers, seit 1644 Cantor, seit 1646 Diakonus zu Grimmen bei Greifswald, muß in dem brandenburg.-schwedischen Kriege zwei mal nach Stralsund flüchten, hat viel Streit mit seinen Collegen und viel Zurücksetzung erfahren. † 1678. Ach, was soll ich Sünder machen. Jesu, meines Herzens Freude. Selig, ja selig, wer willig.	Jesu, meines Herzens rc. Selig, ja selig, wer rc. **Mel. von dem Dichter.**	
	54. Hartmann Schenk, geb. 1634 in Ruhla bei Eisenach, eines Kaufmanns Sohn, seit 1669 Pastor in Ostheim im Thüringischen. † 1681. Nun, Gottlob, es ist vollbracht.		

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
	55. Ernst Christoph Homburg, geb. 1605 zu Mihla bei Eisenach, † 1681 als Rechtsconsulent in Naumburg, anfangs weltlich gesinnt, durch Krankheit, Feindschaft, Gefahr und Hauskreuz zu Gott geführt. Ach wundergroßer Siegesheld. Jesu, meines Lebens Leben. Laßt uns jauchzen, laßt. Mein Jesus ist getreu.	Jesu, meines Lebens ꝛc. Mel. von **Werner Fabricius**, † 1679 als Organist an der Thomaskirche in Leipzig; er componirte Homburg's Lieder.	
1647. Joh. Rist, Das friedewünschende Deutschland (Schausp.). Harsdörffer, Poet. Trichter, deutsche Dicht- u. Reimkunst ohne Behuf der lat. Sprache in sechs Stunden einzugießen.	**56. Gottfried Wilhelm Sacer,** geb. 1635 zu Naumburg, dichtet schon als Student in Jena, bereist als Hofmeister mit jungen Edelleuten mehre Universitäten und Länder. † als Kammer- und Amtsadvocat in Wolfenbüttel 1699. Gott fährt auf gen. Komm, Sterblicher, betrachte mich. Mein Herze, schwinge dich empor. So hab' ich obgesieget.		Ludwig XIV. 1643—1715. Das goldene Zeitalter der französischen Literatur.
	57. Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. 1633, seit 1704 alleiniger Regent, tritt 1710 zur kathol. Kirche über. † 1714 in Reue über seinen Uebertritt. Gott, du hast es so beschlossen. Nach dir, o Gott, verlanget mich. Wer Geduld und Demuth liebet.		1648. Westfälischer Friede. Brandenburg erhält: Hinterpommern, Erzbisthum Magdeburg, Bisthum Halberstadt, Kamin, Minden. Schweden: Vorpommern, Rügen, Wismar, Verden, Bremen. Frankreich: d. Elsaß, Breisach, Metz, Toul, Verdun.
1648. Neumark, Schäferroman: Filamon.	**58. Luise Henriette,** Kurfürstin von Brandenburg, Gemahlin des großen Kurfürsten seit 1646, eine Mutter der Armen, sorgt für Gewerbe und Landbau, erbaut das Oranienburger Waisenhaus, Schulen, hat in dem Schwedenkriege (gegen Karl Gustav) und durch die Unruhen in Preußen viel zu leiden. † 1667. Jesus meine Zuversicht. Ich will von meiner Missethat.	Jesus, meine Zuversicht ꝛc. Mel. von **Joh. Crüger**, s. oben.	
	59. Wilhelm II., Herzog von Weimar, geb. 1598 in Altenburg, ein tapferer Held im Dreißigjährigen Kriege. † 1662. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.		
	60. Johann Olearius, geb. 1611 zu Halle, später daselbst, zuletzt in Weißenfels Generalsuperintendent. † 1684. Ich danke dir, mein Gott, daß. Gelobet sei der Herr, mein. Sollt' ich meinem Gott nicht trauen. Weg, Traurigkeit, weg. Wenn dich Unglück hat.		
	61. Johann Gottfried Olearius, des Vorigen Neffe, † 1711 zu Arnstadt als Superintendent, dichtete: Geht, ihr traurigen Gedanken.		
	62. Sigmund von Birken, das Haupt des Dichterordens der Pegnitzschäfer, der in Nürnberg seinen Sitz hatte; geb. 1626 zu Wildenstein bei Eger in Böhmen, eines Pfarrers Sohn, muß als evangel. Christ mit seinem Vater flüchten, nach vieler Sorge und Noth kommen sie nach Nürnberg, wo der Vater Diakonus wird; seit 1645 Lehrer des Prinzen Anton Ulrich (s. Nr. 57), seit 1648 in Nürnberg Redner und Lehrer junger Edelleute, 1654 durch Kaiser Ferdinand III. geadelt. † 1681. Jesu, deine Passion. Jesu, frommer Menschenheerden. Lasset uns mit Jesu ziehen.		
	63. Georg Christoph Schwämlein, geb. in Nürnberg 1632, eines Schulmeisters Sohn; seine geistlichen Lieder hat er meist als Student gedichtet. † als Rector in seiner Heimat 1705.		

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
	Aus der Tiefe ruf' ich. Meinen Jesum ich erwähle. **64. Andreas Ingolstetter,** geb. 1633 zu Nürnberg, ein gelehrter Kaufmann, Mitglied der Pegnitzschäfer, Sternkundiger; kränklich; † 1711. Ich bin mit dir, mein Gott. **65. Sebastian Frank,** geb. 1606 in Schleusingen, eines Kaufmanns Sohn, † 1668 als Diakonus in Schweinfurt. Hier ist mein Herz, Herr. **66. Michael Frank,** geb. 1609 in Schleusingen, des Vorigen Bruder, ausgezeichnet auf der Schule, wird wegen mangelnder Mittel Bäcker, Meister in Heldburg, verarmt durch den Krieg, wandert nach Koburg, wird von einem Bäcker aufgenommen und unterstützt, treibt Wissenschaften und Dicht- und Tonkunst bei aller äußern Noth, und wird endlich 1644 Lehrer in Koburg. † 1667. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig. Sei Gott getreu, halt seinen.		Uebergewicht der Franzosen in deutscher Sprache, Kunst und Sitte. Stehende Heere. Handel und Gewerbe liegen danieder, große Strecken Deutschlands verödet. Die Spaltung Dtschl. in viele besondere Staaten, die vom Kaiser fast ganz unabhängig, gesetzlich anerkannt.

III. Das Jahrhundert von Krieg zu Krieg. 1648—1756.

1652. Neumark, Poetisch-musikal. Lustwäldchen. (Wer nur den lieben Gott ꝛc., s. o. Nr. 48.) 1653. Johann Rist, Das friedejauchzende Deutschland (Schauspiel).	**67. Angelus Silesius,** eigentlich **Johann Scheffler,** nennt sich Angelus von einem spanischen Ordensmann Johann ab angelis, und Silesius = Schlesier; geb. 1624 in Breslau von lutherischen Aeltern, schon in der Jugend zu mystischen Verzückungen und Schriften geneigt, studirt Medicin, bereist Holland, tritt, in Folge von Streitigkeiten mit der lutherischen Geistlichkeit, 1653 zur katholischen Kirche über, wird Leibarzt des Kaisers Ferdinand III., nimmt die priesterliche Weihe an, wird heftiger Streiter gegen die luther. Kirche, † 1677. Seine Lieder sind meist vor 1653 gedichtet. Ach sagt mir nichts von Gold. Allenthalben, wo ich gehe. Auf, Christenmensch, auf. Die Seele Christi heil'ge mich. Höchster Priester, der du dich. Ich danke dir für deinen Tod. Ich will dich lieben, meine Stärke. Jesu, komm doch selbst zu mir. Liebe, die du mich zum Bilde. Mir nach, spricht Christus. O du Liebe meiner Liebe.	Ich will dich lieben ꝛc. Mel. in **Johann Georg Stärl's** (Capellmeister und Organist in Stuttgart, † 1730) Gesangbuch von 1711, vielleicht von ihm verfaßt.	1649. Karl I. von England enthauptet. O. Cromwell 1653—1658. Friedrich Wilhelm, der große Kurf. v. Brandenburg, 1640 — 1688, erlangt die Souverainetät Preußens 1660 im Frieden zu Oliva, siegt 1675 bei Fehrbellin über d. Schweden.
1656. Der Elbschwanen-Orden, von Johann Rist gestiftet.	**68. Ludämilie Elisabeth,** Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, geb. 1640, † 1672. Jesus, Jesus, nichts als Jesus. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz. Sorge, Vater, sorge du. So will ich, Jesu, dich nicht. Zeuch uns nach dir, so.	Schaff in mir, Gott ꝛc. von **G. Winer.**	
	69. Aemilie Juliane, Reichsgräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, Schwägerin der Vorigen, geb. 1637, † 1706; schrieb 587 Lieder. Ich lasse Gott in Allem walten. Mein Herz sei Gottes Lobethal. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.		
1660. Birken, Vorsteher des Pegnitzordens.	**70. Ahasverus Fritsch,** geb. 1629 in Mücheln bei Freiburg a. d. U., hatte schon als Kind vom Kriege viel zu leiden, seine Aeltern verloren 1631 all ihre Habe und flüchteten mit ihm ins Voigtland, er geräth oft in die Hand der Feinde, wird geplündert, zerschlagen, und lebt unter drückender Noth in Halle als Schüler, in Jena als Student. 1657 wird er Hofmeister des jungen Grafen		

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
	Albert Anton von Schwarzburg, des Bruders der Ludämilie (s. Nr. 68), 1661 Justizrath, 1682 Kanzler. † 1701. Schönster Immanuel, Herzog. Seele, was ist Schön'res wohl.		
1667. Paul Gerhard's Haus- u. Kirchenlieder.	**71. Christian Scriver,** geb. 1629 in Rendsburg in Holstein, eines Kaufmanns Sohn; verliert als halbjähriges Kind Vater und drei Geschwister an der Pest; er studirt, unterstützt von einem reichen Vetter; seit 1653 Pastor in Stendal, verliert drei Frauen nacheinander u. elf Kinder, Einkommen gering, äußere und innere Anfechtungen, seit 1667 Pastor in Magdeburg, seit 1690 in Quedlinburg. † 1693. Der lieben Sonne Licht und. Jesu, meiner Seelen Leben.		
1669. Grimmelshausen, Simplicissimus (Volksroman).	**72. Philipp Jakob Spener,** geb. 1635 zu Rappoltsweiler im Elsaß, schon bei seiner Geburt zum Dienst der Kirche bestimmt, schon als Kind dem Himmel zugewendet, hält seit 1659 an verschiedenen Universitäten Vorlesungen, wird 1666 Pastor in Frankfurt a. M., wo er durch Schriften, katechetischen Unterricht und Erbauungsstunden viel Segen wirkt, wird 1686 als Hofprediger nach Dresden berufen, 1691 nach Berlin an die Nicolaikirche. † 1705. Aus des Todes Banden ist. Soll ich mich denn täglich kränken.		
1673. Zweite schlesische Dichterschule. Christian Hofmann von Hofmannswaldau. Lohenstein, Trauer- und Lustspiele. 1675. Spener, Pia desideria.	**73. Johann Kaspar Schade,** geb. 1666 zu Kühndorf in Thüringen, eines Pfarrers Sohn. Zwei Jahre alt, verlor er seinen Vater, wird von s. Oheim, dem Rector Schade in Schleusingen, aufgenommen, wird in Leipzig 1685 mit A. H. Franke bekannt, 1689 Lehrer der Studirenden in Spener's Geiste; eine ihm zugesagte Pfarrstelle in Wurzen erhält er durch Hintertreiben seiner Feinde nicht (a), aber 1691 wird er als Diakonus nach Berlin berufen. † 1698. Er war den Kindern sehr freundlich, ein Wohlthäter der Armen, aber hatte von der Menschen Feindschaft viel zu leiden. Auf, hinauf zu deiner Freude. Hilf Gott, wie geht's doch jetzo zu. Mein Gott, das Herz ich bringe dir. Meine Seel' ist stille (a). Mein Jesu, schönstes Leben. O wie wichtig und wie richtig. Ruhe ist das beste Gut.		Leopold I., Kaiser v. Deutschl., 1658—1705. 1678. Friede zu Nimwegen, endet den Krieg zwischen Schweden und Frankreich.
	74. Joachim Neander, geb. 1640 in Bremen, durch eine Predigt als Student zur Einkehr getrieben und durch Lebensgefahr bei einer Jagd, durch Umgang mit Spener u. A. in Frankfurt vollends bekehrt, seit 1674 Rector in Düsseldorf, bald aber hier vertrieben wegen angeblicher Irrlehren, irrt er obdachlos herum (die Neandershöhle), 1679 Pastor in Bremen. † 1680. Der Tag ist hin, mein Jesu, bei uns. Großer Prophete, mein. Himmel, Erde, Luft und Meer. Komm, o komm, du Geist des. Lobe den Herren, den mächtigen. Meine Hoffnung stehet feste. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig. Wunderbarer König. Zeuch mich, zeuch mich mit.	Komm, o komm, du ꝛc. Wunderbarer König ꝛc. Mel. von Demselben. Andere Lieder von Joach. Neander componirte Georg Strattner, Capellmeister in Weimar, † 1705, z. B.: Himmel, Erde, Luft ꝛc. Lobe den Herren, den ꝛc.	1680. Die Reunionskammern. 1683. Wien von den Türken belagert, durch Joh. Sobieski gerettet.
	75. Johann Jakob Schütz, geb. 1640 in Frankfurt a. M., Spener's Freund, Rechtsconsulent in seiner Vaterstadt. † 1690. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.	(nach einem alten Liede) arienhaft, vgl. Ahle (s. Nr. 44).	
	76. Christoph Tietze (Titius), geb. 1641 in Wilkau in Schlesien, eines Pfarrers Sohn, † 1703 als Pastor in Henffenfeld bei Nürnberg. Ich armer Mensch, ich armer Sünder. Liebster Vater, ich dein Kind. Sollt' es gleich bisweilen scheinen. Was ist unser Leben.	Sollt' es gleich bisw. ꝛc. Mel. von Melch. Vulpius, † 1616, Cantor zu Weimar.	

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
	77. Adam Drese, Capellmeister an verschiedenen Höfen, zuletzt von Schwarzburg-Sondershausen, durch Spener's und Luther's Schriften bekehrt im 50. Lebensjahre. Seelenbräutigam, Jesu Gotteslamm. Seelenweide, meine Freude.	Seelenbräutigam, Jesu 2c. Mel. von Demselben.	
1679. Joach. Neander, Bundeslieder.	**78. Salomo Liscovius,** geb. 1640 in der Niederlausitz, eines Pfarrers Sohn. † 1689 als Pastor in Wurzen. Bedenke, Mensch, das Ende. Jesu, liebste Seele. In Gottes Namen fang' ich an. Meines Lebens beste Freude. O Vater Gott von Ewigkeit. Schatz über alle Schätze.		
1680. Abraham a Santa Clara, Schrift: Merk's Wien. 1686. Spener in Dresden.	**79. Laurentius Laurenti,** geb. zu Husum in Schleswig-Holstein, 1660. † 1722 als Cantor in Bremen. Ach Gott, es hat mich ganz. Ach Gott, mich drückt ein. Du wesentliches Wort. Ermuntert euch, ihr Frommen. Fließt, ihr Augen, fließt. Gott sei gelobt mit Freuden. Ihr armen Sünder kommt. Komm, Tröster, komm hernieder. Nun ist es Alles wohlgemacht. O Mensch, wie ist dein Herz bestellt. Wach auf, mein Herz, die. Warum willt du doch für. Wer im Herzen will erfahren. Wie wird doch so gering.		Wilhelm v. Oranien, Statthalter der Niederlande, wird 1689 König von England.
	80. Samuel Rodigast, geb. 1649 zu Gröben bei Jena, seit 1680 Conrector, seit 1698 Rector des Gymnasiums zum Grauen Kloster in Berlin, † 1708. Spener's Freund. Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt.	Was Gott thut, das 2c. Mel. von Joh. Pachelbel, geb. in Nürnberg, Organist in Wien, Eisenach, Erfurt, Gotha, Nürnberg. † 1706; sehr bedeutender Organist.	1697. Friede zu Ryswick; Deutschland erhält die durch die Reunion geraubten Städte zurück, außer Straßburg und dem Elsaß.
1697. Leibnitz, Ueb. Verbesserung der deutsch. Sprache. 1700. Lieder von Canitz. 1704. B. Schmolke, Heilige Flammen der himmlisch gestimmten Seele.	**81. Gerhard Tersteegen,** geb. 1697 in Mörs, eines Kaufmanns Sohn, lernt die Kaufmannschaft in Mühlheim, dann die Leineweberei; bei großer Armuth ist er sehr wohlthätig gegen Arme und Kranke, ein Tröster der Traurigen; seit 1730 durch Unterstützung Anderer der drückenden Armuth enthoben, lebt er nur dem Dienste am Worte Gottes, jedoch außerhalb der kirchlichen Gemeinschaft (Separatist), mit Versenkung der Seele in Gottes Wesen und Liebe (Mystiker). † 1769. Allgenugsam Wesen. Der Abend kommt, die Sonne. Gott rufet noch, sollt' ich. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket. Kommt, Brüder, laßt uns gehen. Nun, so will ich denn mein Leben. O Gott, o Geist, o Licht des Lebens. So geht's von Schritt zu Schritt.		1692. Hannover erhält die 9. Kurwürde, 1714 die englische Krone.
	82. August Hermann Francke, geb. 1663 zu Lübeck, 1670 † sein Vater, ein Rechtsgelehrter; seit 1686 Lehrer an der Univ. Leipzig in Spener's Geist, seines Freundes und Lehrers; fordert von den Christen einen in der Liebe lebendigen thätigen Glauben und, bei dem Verderben der menschlichen Natur, Erneuerung und Erleuchtung des innern Menschen durch Gottes Geist und Wort (Pietisten), seit 1690 in Erfurt Diakonus, muß auf Betrieb seiner Feinde 1691 Erfurt verlassen (a), wird Prof. an der Univ. Halle und Prediger, gründet das Waisenhaus. † 1727. Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit (a). Wach auf, du Geist der treuen.		1697. Friedrich August, Kurfürst v. Sachsen, wird König von Polen. 1701. Kurf. Friedrich III. v. Brandenburg wird König als Friedrich I.
	83. Johann Anastasius Freylinghausen, geb. 1670 zu Gandersheim im Braunschweig., eines Kaufmanns		

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
	Sohn, wird 1691 Franke's Schüler in Erfurt und Halle, seit 1695 dessen Vicar, ohne Gehalt, aber nicht ohne Segen, seit 1715 Pastor und Franke's Schwiegersohn, seit 1727 Director der Franke'schen Stiftungen. † 1739. Den die Engel droben. Jehova ist mein Hirt und Hüter. Kommt, ihr Menschen, laßt. O Lamm, das keine Sünde je befleckt. O Vater der Barmherzigkeit. Sag an, o Mensch, wer ist. Wer ist wohl, wie du.		
1710. Leibnitz, Theodicee.	**84. Christian Friedrich Richter,** geb. 1676 zu Sorau, seit 1699 Arzt am Waisenhause in Halle. † 1711; in den letzten Jahren kränklich. Es glänzet der Christen inwendiges Leben. Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein. Es kostet viel, ein Christ zu sein. Hier legt mein Sinn vor dir sich. Hüter, wird die Nacht der Sünden. Mein Salomo, dein freundliches. O wie selig sind die Seelen.		Universität Halle 1694. Leibnitz † 1716. Newton † 1725. 1701—1714. Der Span. Erbfolgekrieg.
1721. Brockes' Irdisches Vergnügen in Gott.	**85. Jacob Gabriel Wolf,** † 1654; Prof. der Rechte in Halle. Es ist gewiß ein köstlich Ding. O was für ein herrlich Wesen hat. Seele, was ermüd'st du dich.		Joseph I. 1705—1711. Karl VI. 1711—1740.
	86. Christian Andreas Bernstein, † in jungen Jahren 1699 als Adjunct seines Vaters, der in Domnitz bei Halle Pastor war. Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe. Mein Vater, zeuge mich, dein Kind.		1713. Friede zu Utrecht, 1714 zu Rastadt.
	87. Christian Jacob Koitsch, † 1735 als Rector des Gymnasiums zu Elbing. Du bist ja, Jesu, meine Freude. Lasset uns den Herren preisen und vermehret. O Jesu Christ, ich preise dich. O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht.		
	88. Johann Jacob Rambach, geb. 1693 in Halle, eines Tischlers Sohn, lernt das Handwerk des Vaters, ein Fußübel bringt ihn davon wieder ab, er studirt und wird 1726 Prof. und Prediger in Halle, seit 1731 Prof. in Gießen. † 1735. Ein neugebor'nes Gotteskind. Ew'ge Liebe, mein Gemüthe. Gerechter Gott, vor dein Gericht. Großer Mittler, der zur Rechten. Herr, deine Allmacht reicht so weit. Ich bin getauft auf. König, dem kein König gleichet. O Lehrer, dem kein and'rer gleich. Wirf, blöder Sinn.		
	89. Andere Schüler und Freunde A. H. Franke's sind: **Joachim Justus Breithaupt,** † 1732, Abt zu Klosterbergen. O Gottes Sohn, von Ewigkeit. **Joachim Lange,** † 1744. Prof. in Halle; er war einmal nahe daran, zu erblinden, und sang: O Jesu, süßes Licht. **Johann Heinrich Schröder,** † 1728. Pastor zu Meseberg im Magdeburgischen. Eins ist Noth, ach Herr, dies Eine.		

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.

Johann Eusebius Schmidt,
Pastor bei Gotha. † 1745.

Wie freuet sich mein Herz.
Wie groß ist deine Herrlichkeit.

Bartholomäus Crasselius,
geb. 1667 zu Glaucha in Sachsen, luth. Pastor in Düsseldorf.

Dir, dir, Jehova, will ich singen.
Friede, ach Friede, ach.
Heiligster Jesu, Heiligungsquelle.

90. Ludwig Andreas Gotter,
geb. 1661 in Gotha, wo sein Vater Ober-Hofprediger war. Secretär in seiner Vaterstadt; sehr demüthig. † 1735. Bei seiner Beerdigung sang man sein Lied:

Herr Gott, du bleibest für und für. —
Ach mein Jesu, welch Verderben.
Erquicke mich, du Heil der Sünder.
Herr Jesu, Gnadensonne.
Jesu, Ruhe meiner Seelen.
Schaffet, schaffet, Menschenkinder.
Sei hochgelobt, barmherz'ger Gott.
Treuer Vater, deine Liebe.
Wachet auf, ihr faulen Christen.
Womit soll ich dich wohl loben.

91. Karl Heinrich v. Bogazky,
geb. 1690 zu Jankowe in Schlesien, sein Vater, östreichischer Oberst, ging 1695 in den Krieg und hat seitdem den Sohn nicht wieder gesehen. Eine fromme Mutter und Großmutter erzogen ihn. 1705 wurde er Page am Hofe in Weißenfels, 1714 wird er durch A. H. Franke Christo gewonnen und faßt am Grabe seiner Mutter, obgleich wider den Wunsch seines Vaters, der ihn zum Soldaten machen wollte, den Entschluß, Theologie zu studiren. Zum Prediger zu schwächlich und kränklich, wirkte er als Schriftsteller, durch Privatreden und Seelsorge für Christi Reich, besonders unter dem Adel. Für die Armen gab er Alles hin, so für das Waisenhaus von Glaucha in Schlesien, und für das in Halle, wohin er 1746 kam. † 1774.

Ich blinder Armer komm' zu dir.
Ich weiß von keinem andern Grunde.
Jehova, hoher Gott, von Macht und Stärke.
O Gottessohn, du Licht und Leben.
Wach auf, du Geist der ersten Zeugen.

(Aus d. allg. Gesch.:) 1700—1721. Der Nordische Krieg. Peter d. Gr. von Rußland, Karl XII. v. Schweden, August II. v. Polen, Friedrich IV. v. Dänemark.

92. Johann Mentzer,
geb. 1658 zu Jahma in der Oberlausitz. Pastor in seinem Vaterlande, befreundet mit Zinzendorf. 1704 verlor er durch Brand Haus und Habe. † 1734 als P. in Kemnitz.

O daß ich tausend Zungen hätte. (v. 10.)

(Aus d. allg. Gesch.:) 1713 die pragmat. Sanction. Marie Theresia 1740—1780.

93. Johann Andreas Rothe,
geb. 1688 zu Lissa bei Görlitz, eines Pfarrers Sohn. Zinzendorf, der ihn einmal predigen hörte, berief ihn als Pastor nach Berthelsdorf; ihm sandte er 1728 zu seinem Geburtstage das Lied:

Ich habe nun den Grund gefunden.

Er veranlaßte die Bildung der Herrnhuter Gemeinde, indem viele bedrängte evangelische Christen aus Mähren, auf Rothe's Anregung von Zinzendorf gerufen, sich in und bei Berthelsdorf am Hutberg niederließen. Im Jahre 1737 legt er, in Folge von Zerwürfniß mit Zinzendorf, seine Stelle nieder. Dann Pastor in Thommendorf bei Bunzlau, wo er † 1758.

Unverwandt auf Christum sehen.

94. Henriette Katharina v. Gersdorf, geb. Freiin v. Friesen,
geb. zu Sulzbach 1648, schon in jüngern Jahren berühmt als Gelehrte und Dichterin, in Briefwechsel mit berühmten Gelehrten (Franke, Spener rc.), seit 1672 vermählt mit

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
	Freiherrn Geheimerathsdirector v. Gersdorf in Dresden, standhaft und voll Eifer für das evangelische reine Christenthum entging sie nicht dem Spott der Welt; seit 1702 Wittwe, wohnte sie in Hennersdorf, wo sie ihren Enkel, den Grafen v. Zinzendorf, erzog. Half gründen und unterstützte reichlich die Herrnhuter Gemeinde. † 1726. Treuer Hirte deiner Heerde. Ein Jahr der Sterblichkeit, der. Mein Herz, ermuntre dich nun wieder. **95. Graf Nikolaus Ludwig v. Zinzendorf,** geb. 1700 in Dresden, sein Vater war Minister am sächsischen Hofe, † in demselben Jahre. Der Knabe wird, da sich seine Mutter wieder verheirathet, von seiner Großmutter (s. 94) erzogen, in Spener's, seines Pathen, Geist. 1712 wird er Francke's Schüler in Halle, studirt nach dem Willen seines Vormunds die Rechte, wird 1721 Justizrath in Dresden, und gründet 1722 die Herrnhuter Gemeinde (s. o.), der er, nachdem er 1727 sein Amt niedergelegt und nach Berthelsdorf gezogen, ganz lebt. 1734 tritt er förmlich in den geistlichen Stand ein, reiset darauf, von Herrnhut verbannt, als Missionar, auch in Amerika, kehrt 1755 nach Herrnhut zurück, wo er † 1760. Christum über alles lieben. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein. Die Christen gehn von Ort zu Ort. Freundlicher Immanuel. Gottes Führung fordert Stille. Herr, dein Wort, die edle Gabe. König, dem wir alle dienen. Kron' und Lohn beherzter Ringer. Jesu, geh voran. **96. Valentin Ernst Löscher,** geb. 1673 in Sondershausen, sein Vater war Superintendent, nachmals Prof. in Wittenberg. Der Sohn wird 1707 ebenfalls Prof. in Wittenberg, 1709 Superintendent in Dresden, ein besonderer Eiferer gegen die Pietisten, klein von Gestalt, sehr gelehrt, unparteiisch (stellt seiner Gemeinde die Herrnhuter als Muster vor). Im Jahre 1748 erblindete er auf dem linken Auge und wurde vom Schlag getroffen. † 1749. Du kannst's nicht böse meinen. O König, dessen Majestät. Sei stille, Sinn und Geist. Wie heilig ist die Stätte hier.		
1732. Gottsched, Der sterb. Cato. **1738.** Hagedorn's Fabeln und Erzählungen. **1740.** Breitinger, Krit. Dichtkunst. **1744.** Bremer Beiträge. **1746.** Gellert's Fabeln. **1748.** Klopstock, 3 Gesänge des Messias. **1749.** Kleist, Frühling. Uz, Gedichte. Goethe geb. zu Frankfurt.	**97. Erdmann Neumeister,** geb. 1671 in Uechteritz bei Weißenfels; erst im 14. Jahre erwachte seine Lust zum Studiren; er war zuletzt Pastor in Hamburg. Heftiger Gegner der Pietisten. † 1756. Herr Jesu Christ, mein höchstes Gut. Höchster Gott, durch deinen Segen. Ich bin bei allem Kummer stille. Jesus nimmt die Sünder an, sagt doch. So ist die Woche nun geschlossen. **98. Wolfgang Christoph Deßler,** geb. 1660 zu Nürnberg, Sohn eines Juweliers. Fortwährend kränklich, kann er nicht Prediger werden; so wirkt er für Christi Reich durch Lieder und erbauliche Schriften. 1705—1720 war er Lehrer an einer Schule seiner Vaterstadt. Die letzten 35 Wochen seines Lebens konnte er, wegen geschwollener Glieder, nicht liegen und hatte viele Schmerzen, die er aber ohne Murren ertrug. † 1722. Du reine Sonne meiner Seele. Hier ist mein Herz, o Seel' und Herz der Seele. Mein Jesu, dem die Seraphinen. Oeffne mir die Perlenpforten. Was frag' ich nach der Welt und. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen. **99. Johann Ernst Greding,** geb. 1676 zu Weimar, Sohn eines Chirurgen. Seit 1698	Wie wohl ist mir, o Fr. ꝛc. Mel. v. Richter. (s. o. Nr. 84).	Karl VII. v. Baiern, Kaiser 1742—1745. Friedrich der Große, II. v. Preußen 1740—1786. Die beiden Schlesischen Kriege 1740—1742 u. 1745 — 1746. Friede zu Breslau 1742, zu Dresden 1746.

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
1751. Rabener Satiren. Gellert's Briefe.	Rector der Schule in Hanau; 1716 als Dichter gekrönt; seit 1718 Prediger bei Hanau. † 1748, in der Nacht zum 1. Ostertage. Der am Kreuz ist meine Liebe. **100. Benjamin Schmolke,** geb. 1672 zu Brauchitschdorf in Schlesien, eines Pfarrers Sohn. Sein Vater hatte ihn bei der Geburt zum Dienste Gottes bestimmt, der Patron des Vaters, v. Haugwitz, u. A. gaben ihm reiche Unterstützung (a. b.); seit 1694 seines Vaters Adjunct, seit 1702 Pastor in Schweidnitz, als Dichter und Prediger beliebt und berühmt, seit 1730 kränklich — Schlagfluß — Blindheit, doch dichtet er noch immer und trägt seine Gemeinde im Herzen. † 1737. „Der schlesische Rist.“ Gott lebt, wie kann ich traurig sein (a). Mein Gott, du bist und bleibst mein Gott (b). Herr, höre, Herr, erhöre. Himmelan geht unsre Bahn. Mein Gott, ich klopf' an. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe. O wie unaussprechlich selig. Wie sollt' ich meinen Gott nicht lieben. Wir liegen hier zu deinen Füßen.	**Joh. Seb. Bach**, geb. 1685 zu Eisenach, sein Vater Hofmusikus; er wird 1704 Organist in Arnstadt, 1707 in Mühlhausen, 1708 in Weimar, 1723 Cantor an der Thomasschule in Leipzig. † 1750, in den letzten Jahren blind. Die Passionsmusik 1729. **Georg Friedr. Händel**, geb. 1685 zu Halle, sein Vater Wundarzt. Comp. 1713 das Te deum auf den Frieden, seit 1714 in London, bis 1740 comp. er weltliche, von da nur geistl. Musiken. Messias 1741. † 1759 am Charfreitag, schon erblindet comp. er noch ein Oratorium 1751. **C. Heinr. Graun**, † 1759. Capellm. in Berlin. „Der Tod Jesu.“	

IV. Von 1756 an. Die neue Zeit.

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.
1757. Gellert's geistliche Lieder. 1758. Gleim, Kriegslieder. 1759. Lessing's Fabeln. Schiller geb. 1764. Winkelmann, Geschichte d. Kunst des Alterthums.	**101. Christian Fürchtegott Gellert** (vgl. Hempel, Volksschulfreund, S. 221), geb. 1715 zu Hainichen in Sachsen, eines Pfarrers Sohn, mit 12 Geschwistern. Von Kindheit an kränklich und schwächlich, dabei ausgezeichnet durch Fleiß, frommen Sinn, sittlichen Ernst; ein misglückter Versuch hält ihn vom öffentlichen Predigtamte zurück. Er wird 1744 Prof. an der Universität Leipzig, wo er auch studirt hatte; seit 1745 als Dichter bekannt durch seine **Fabeln** in den „Bremer Beiträgen“ — bald der Liebling seines Volkes, wie der studirenden Jugend, der er zugleich das Muster eines frommen christlichen Lebens und Duldens (denn er war immer kränklich) war. Eine Gehaltserhöhung lehnte er in demüthigem Sinne ab; sein Kurfürst ehrte ihn sehr: er schenkte ihm ein Pferd, und als er am Tode lag, schickte er seinen Leibarzt. † 1769. Auf Gott und nicht auf meinen Rath. Besitz' ich nur ein ruhiges Gewissen. Dies ist der Tag, den Gott gemacht. Dir dank' ich für mein Leben. Du bist's, dem Ehr' und Ruhm. Du klagst und fühlest die. Erinnre dich, mein Geist, erfreut. Er ruft der Sonn' und schafft. Gedanke, der uns Leben. Gott, deine Güte reicht so weit. Gott ist mein Hort. Gott ist mein Lied. Herr, der du mir das Leben. Herr, stärke mich, dein Leiden. Ich hab' in guten Stunden. Ich komme, Herr, und suche dich. Ich komme vor dein Angesicht. Jesus lebt, mit ihm auch ich. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank. Meine Lebenszeit verstreicht. Nach einer Prüfung kurzer Tage. Nicht daß ich's schon ergriffen. Oft klagt mein Herz, wie. So hoff' ich denn mit. So Jemand spricht: ich liebe Gott. Soll dein verderbtes Herz. Was ist mein Stand, mein. Was ist's, daß ich mich quäle.	Lieder v. Gellert comp. **Joh. Fr. Doles**, († 1797, Cantor in Leipzig). **C. Phil. Eman. Bach**, ein Sohn von Seb. Bach. † 1788. Kammermus. in Berlin, dann Musikdir. in Hamburg. **Joach. Quanz**, d. Musiklehrer Friedrich's d. Gr. † 1773. **Von Hiller** (Joh. Adam, eines Schulmeisters Sohn, † 1804, Cantor in Leipzig) sind: Die Himmel rühmen des ꝛc. Du klagst u. fühlest die ꝛc. Wie groß ist des Allm. ꝛc. **Von Schicht** (Joh. Gottfr., eines Leinewebers Sohn, Cantor in Leipzig an der Thomasschule. † 1823): Nach einer Prüf. kurzer ꝛc. Gott ist mein Lied ꝛc. **Von Just. Heinr. Knecht** (Musikdir. in Biberach, später in Stuttgart, † 1817) sind 97 Mel. comp.	1756—1763 der Siebenjähr. Kr. 1756. Lowositz. 1757. Prag, Kollin, Roßbach, Leuthen. 1758. Zorndorf, Hochkirch. 1759. Kunnersdorf. 1760. Liegnitz, Torgau. 1763. Friede zu Hubertsburg. Joseph II. 1765—1790.

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.

Kirchenlieder-Dichter.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht.
Wer Gottes Wort nicht hält und spricht.
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.
Wie sicher lebt der Mensch, der.
Wohl dem, der beſſ're Schätze.

102. Johann Junkheim,

† 1790 als Generalsuperintendent zu Anspach, seiner Geburtsstadt; sein Vater war in Anspach Kammerdiener und Mundschenk.

Nun sinkt die Sonne nieder.
In unsern Nöthen fallen wir.
Wer des Lebens Güter hat.

103. Johann Samuel Diterich,

geb. 1721 zu Berlin, eines Pastors Sohn; seit 1751 seines Vaters Nachfolger; seit 1770 Ober-Conſ.-Rath. † 1797.

Bewahre mich, Herr, daß der Wahn.
Du, der kein Böses thut.
Du, Gott, du bist der Herr.
Gott, dir gefällt kein gottlos Wesen.
Nach meiner Seele Seligkeit.
O Jesu, Licht und Heil der Welt.
Wer bin ich? welche wicht'ge Frage.

104. Johann Joachim Spalding,

geb. 1714 zu Triebsees in Pommern, eines Predigers Sohn. Seit 1757 Pastor zu Barth in Pommern — verliert seine Frau — wird durch den Besuch von Lavater erfreut, seit 1764 Propst an der Nikolaikirche in Berlin. † 1804; an seinem Grabe wurde sein Lied gesungen:

Des Todes Grau'n, des Grabes Nacht.

105. Balthasar Münter,

geb. 1735 zu Lübeck; sein Vater, ein reicher Kaufmann, kam 1747 in tiefe Armuth. Der Sohn, seit 1760 Pastor in Gotha, seit 1765 in Kopenhagen an der deutschen Petrigemeinde — mit Klopstock befreundet. 1787 † ihm ein Sohn beim Baden, 6 Jahre alt; der Vater † 1793.

Deines Gottes freue dich.
Der du dem Tode nah.
Der letzte meiner Tage.
Die Feinde deines Kreuzes droh'n.
Du Vater deiner Menschenkinder.
Herr, ich bin dein Eigenthum.
Jesus kommt, von allem Bösen.
Gottes Sohn ist kommen.
Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh.
Sollt' ich jetzt noch, da mir schon.

106. Johann August Hermes,

geb. 1736 in Magdeburg, seit 1759 Pastor, seit 1777 in Dittfurt bei Quedlinburg, seit 1780 Superintendent in Quedlinburg, verlor im Siebenjährigen Kriege, und nach der Schlacht bei Jena fast sein ganzes Eigenthum. † 1822.

Ach sieh ihn dulden, bluten, sterben.

107. Christoph Friedrich Neander,

geb. 1724 zu Eckau in Kurland; verlor früh seinen Vater, das Bild der trauernden, betenden Mutter wich nie aus seiner Seele; seit 1750 Pastor in Kurland, allgemein beliebt und geehrt. † 1802.

Allmächtiger, ich hebe.
Am Kreuz erblaßt der Marter.
Herr, mein Erlöser, nur von dir.
Lobsinge, meine Seele.
Nach dir verlanget mich.
Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit.
Unwiederbringlich schnell entfliehn.
Wie getrost und heiter, o Gebenedeiter.

108. Friedrich Gottlieb Klopstock,

geb. 1724 zu Quedlinburg, sein Vater war Commissionsrath, ein schwärmerisch überspannter Mann; 1739 kam der Sohn

Allgemeine Literatur.

1765. Nicolai, Allgemeine deutsche Bibliothek.
1766. Lessing, Laokoon.
1767. Lessing, Minna v. Barnhelm.
1769. Klopstock, Hermannsschlacht. † Gellert. Goethe in Straßburg.
1771. Klopstock, Oden.
1772. Lessing, Emilia Galotti. Göttinger Hainbund.
1773. Goethe, Götz von Berlichingen. Bürger, Lenore.
1774. Goethe, Werther. Möser, Patriot. Phantasien.
1775. Goethe kommt nach Weimar.
1778. Herder, Volkslieder. Leisewitz, Julius von Tarent.
1779. Lessing, Nathan der Weise.

Aus d. allg. Gesch.

1772. Erste Theilung Polens.
1768. Cook's Reise um die Welt. Cook † 1779 auf Owaihi.
1775–1785. Nordamerik. Freiheitskrieg. Washington. Franklin.
Friedrich Wilhelm II. v. Preußen 1786—1797.
1789. Anfang der Revolution in Frankreich.
Leopold II. v. Oesterreich. 1790—1792. Franz II.
1792. Frankreich Republik.
1793. Ludwig XVI. guillotinirt. Robespierre, Carnot. Zweite Theilung Polens.
1795. Dritte Theilung Polens.
1795. Friede zu Basel.
1797. Friede zu Campo-Formio.

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.

Allgemeine Literatur.

1780. Wieland, Oberon.
Joh. v. Müller, Geschichte der Schweizer.

1781. Schiller, Räuber.
Voß, Odyssee.

1782. Herder, Vom Geist der hebr. Poesie.
Musäus, Märchen.

1783. Schiller, Fiesco.
Voß, Luise.

1784. Schiller, Cabale und Liebe.
Herder, Ideen zur Philosophie ꝛc.

1785. Schiller in Leipzig u. Dresden.

1787. Goethe in Italien. — Iphigenie, Tasso, Egmont.
Schiller, Don Carlos.
Schubart wird frei.

1788. Schiller, Abfall der Niederlande.

1789. Schiller wird Prof. in Jena.

1790. Ders., Gesch. des Dreißigjähr. Kriegs.
Schiller verheirathet sich.

1794. Goethe, Wilhelm Meister.
Bürger †. Reinecke Fuchs.
Lichtenberg, Ueber die Hogarth'schen Bilder.

1795. Schiller, Horen und Musenalmanach.
J. Paul, Hesperus.

1796. Die Xenien.

1797. Das Balladenjahr.
Hermann u. Dorothea.

Kirchenlieder-Dichter.

nach Schulpforta, hier war die Bibel sein Lieblingsbuch, den Messias zu besingen sein Lieblingsgedanke. 1748 erschienen die 3 ersten Gesänge des „Messias“. 1750 reist er nach Zürich zu Bodmer; 1751 wird er durch den Minister v. Bernstorf an den Hof des Königs Friedrich V. nach Kopenhagen berufen. 1758 † seine Gattin, Meta Moller („Saat von Gott gesäet, dem Tag der Garben zu reifen“). Seit 1770 lebt er in Hamburg, mit einer dänischen Pension und dem Titel eines dänischen Legationsraths. † 1803, an seinem Grabe wurden 2 seiner Lieder (a. b.) gesungen.

Auferstehn, ja auferstehn (a).
Auf ewig ist der Herr mein.
Begrabt den Leib in seine.
Du, deß sich alle Himmel freun.
Herr, du wollst sie vollbereiten.
Herr, welch Heil kann ich.
Preis dem Todesüberwinder.
Preis ihm, er schuf und er.
Selig sind des Himmels (b).
Sink' ich einst in jenen Schlummer.
Wenn ich einst von jenem Schlummer.
Wie wird mir dann, o dann.

109. Johann Andreas Cramer,

geb. 1723 zu Jöstädt bei Annaberg, eines Pfarrers Sohn, er wuchs in großer Armuth auf, wurde 1748 Pastor in Crellwitz bei Merseburg, 1754 in Kopenhagen, auf Betrieb Klopstock's, seines Freundes; — wegen seiner Predigten gegen die Laster des Hofes ([a] Christian VII.) wird er entsetzt, 1774 aber als Prof. nach Kiel berufen. Hier verlor er seine Frau und 2 Kinder (b); er ging mit frohem Muthe dem Tode entgegen (c); † 1788.

Der Herr ist Gott und keiner mehr.
Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen.
Für unsern Nächsten beten wir.
Lobsinget Gott und betet an.
Sanft, o Christ, ist Jesu Joch (a).
Schwingt, heilige Gedanken.
Unerforschlich sei mir immer (b).
Wer, o mein Gott, aus dir geboren (c).
Wer zählt der Engel Heere.
Wie groß, wie angebetet ist.

110. Christoph Christian Sturm,

geb. 1740 in Augsburg, Sohn eines Rechtsgelehrten. Seit 1761 Lehrer in Halle, seit 1769 Pastor in Magdeburg, seit 1778 Hauptpastor in Hamburg. Durch seine Freimüthigkeit zog er sich viel Feindschaft zu; aber er vergab und that wohl Denen, die ihn verfolgten. Die Krankenanstalt in Hamburg hat er mit gegründet. † 1786.

Der Herr ist meine Zuversicht.
Herr, dir gelob' ich neue Treue.
Sichrer Mensch, noch ist es Zeit.
Vom Grab, an dem wir wallen.
Was soll ich ängstlich klagen.

111. August Hermann Niemeyer,

geb. 1754 zu Halle, eines Predigers Sohn; seine Mutter eine Enkelin A. H. Francke's. Seit 1784 Prof. und Director der Francke'schen Stiftungen; 1807 nach Frankreich deportirt; aber 1808 Kanzler der Universität. † 1828.

Ehre sei Gott in der Höhe.
Halleluja, Preis und Ehre.
Ich weiß, an wen ich glaube.
O daß von meinen Lebenstagen.
Viel zu gering bin ich.
Von allen Himmeln tönt dir.

112. Georg Joachim Zollikofer,

geb. 1730 zu St.-Gallen; seit 1753 Pastor in seinem Vaterlande, seit 1758 in Leipzig an der reformirten Kirche. † 1788. Gesangbuchsreform.

Aus d. allg. Gesch.

1797—1840. Fr. Wilhelm III.

1798. Bonaparte in Aegypten. 1799 Consul auf 10 J.

1800. Marengo.

1801. Alexander I. Kaiser von Rußland. Friede zu Luneville. 1802 zu Amiens.

1804. Napoleon Kaiser.

1805. Austerlitz.

1806. Jena. Rheinbund.

1807. Eilau. Friedland. Deutschland in der Erniedrigung bis 1813.

1813. Großbeeren, Katzbach, Dresden, Dennewitz, Leipzig.

1814. Die Verbündeten in Paris. Elba.

1815. Waterloo. Helena. Wiener Congreß. Heilige Allianz.

Allgemeine Literatur.	Kirchenlieder-Dichter.	Kirchen-Componisten.	Aus d. allg. Gesch.

Allgemeine Literatur.

Tieck, Volksmärchen.

1798. Tieck, Novellen.
Wallenstein's Lager.

1799. Wallenstein.
Die Glocke.
Schiller kommt nach Weimar.

1800. Marie Stuart.
J. Paul, Titan.

1801. Jungfrau v. Orleans.
Novalis † (s. Nr. 115).
Tiedge, Urania.

1802. Collin, Regulus.
Schiller, Turandot.
Herder, Cid.

1803. Braut von Messina.
† Herder, Klopstock und Gleim.
Hebel, Allem. Gedichte.

1804. Wilh. Tell.
Goethe, Natürl. Tochter.
Huldigung der Künste.
Hiller †.

1805. Schiller †.
Krummacher's Parabeln.
Goethe, Epilog zur Glocke.

1807. Goethe's Faust.
Hagen, Nibelungenlied, erneuert.

1811. Niebuhr, Röm. Gesch.

1813. Arndt. Schenkendorf. Rückert. Körner.

1815. Uhland's Gedichte.

1826. Heine, Buch der Lieder.

1831. † Matthisson. Chamisso's Ged.

1832. Goethe, 2. Theil des Faust.
Goethe †.

Kirchenlieder-Dichter.

Der du uns als Vater liebest.
Du Gott bist über Alles Herr.
Willst du der Weisheit Quelle kennen.

113. Johann Caspar Lavater,

geb. 1741 zu Zürich; eines Arztes Sohn. Schon als Kind liebte er Bibel und Gebet über Alles und ermüdete nie in dem Ringen nach Heiligung; seit 1769 Pastor an der Waisenhauskirche in Zürich, ein Vater der Armen, besonders in den theuern Jahren 1770 und 1771, ein vorzüglicher Prediger, durch seine Schriften in weite Fernen wirkend. Beim Einrücken der Franzosen — 1797 u. f. — hatte er oft Lebensgefahr, im Jahre 1799 gar eine schwere Verwundung zu leiden, an der er † 1801.

Ach wann werd' ich dahin kommen.
Auferstanden, auferstanden.
Dank, ewig Dank sei deiner Liebe.
Fortgekämpft und fortgerungen.
Herr, lehre du mich deinen Willen.
Jesus, Freund der Menschenkinder.
Von dir, o Vater, nimmt mein Herz.

114. Ehrenfried Liebich,

eines Müllers Sohn; geb. 1713 zu Probsthayn in Schlesien, bis ins 16. Jahr Mühlbursche. † als Pastor in Erdmannsdorf 1780.

Dich, Jesum, laß ich ewig nicht.
Dir, dir, du Geber aller Gaben.
Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen.
Gott ist getreu, sein Herz.
Hier ist mein Herz, mein Gott.
Höchster Tröster, komm hernieder.
Kommt und laßt uns beten.
Nun bringen wir den Leib zur Ruh.

115. Friedrich von Hardenberg, gen. Novalis,

geb. 1772 zu Widerstadt in der Grafschaft Mannsfeld; sein Vater hielt sich zur Herrnhuter Gemeinde und brachte ihn nach Neudietendorf. 1797 † seine Braut, ihm zu tiefstem Schmerze. † 1801, als Amtshauptmann des thüringischen Kreises, in Weißenfels, in den Armen seines Freundes Fr. Schlegel.

Was wär' ich ohne dich gewesen.
Wenn Alle untreu werden.
Wenn ich ihn nur habe.

116. Karl Johann Philipp Spitta,

geb. 1801 in Hannover, Sohn eines Buchhalters; er erlernt die Uhrmacherkunst, studirt später Theologie, seit 1830 Pastor in Hameln, seit 1847 Superintendent zu Wittingen in Lüneburg. „Psalter und Harfe" erschien 1833. Zweite Sammlung 1843.

117. Albert Knapp,

geb. 1798 in Tübingen; seit 1820 Vicar in Feuerbach bei Stuttgart, seit 1845 Stadtpfarrer in Stuttgart, seine christlichen Gedichte erschienen (in 5 Bänden) seit 1829.

Geist des Lebens, heil'ge Gabe.
Gott Vater, aller Dinge Grund.
Ich bin in dir und du in mir.
Vor dir, Todesüberwinder.

Kirchen-Componisten.

Natorp, (C. R. in Münster † 1846.) „Ueber den Gesang in den Kirchen der Protest." 1817.

Karl v. Winterfeld, geh. Ob.-Tribunalrath in Berlin. „Der evangelische Kirchengesang ꝛc." 3 Th. 1843—1847.

v. Tucher, Schatz des evangel. Kirchengesanges. Stuttgart, 1840. Kraußold. Wiener. Layritz.

Rink, Hoforganist zu Darmstadt. † 1846.

Mendelssohn-Bartholdy, Capellmeister in Berlin u. Leipzig. † 1847.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.


Princeton University Library
32101 065102038


DATE ISSUED
DATE DUE
DATE ISSUED
DATE DUE
MAY 6 - 74



